

Vereinfachte Umwelterklärung 2016

Inhalt

The background of the page is composed of several geometric shapes. A large, light blue triangle occupies the bottom-left and bottom-right portions of the page. A smaller, dark blue triangle is located in the top-right corner. The remaining space is white.

1

| | |
|--|----------|
| Managementsystem und Organisation | 4 |
| Stellenwert | 4 |
| Ansatz | 5 |
| Organisation | 6 |

2

| | |
|---|----------|
| Klimaschutz als Schwerpunkt der innerbetrieblichen Aktivitäten | 7 |
| 1. Vermeidung von Ressourcenverbrauch | 7 |
| 2. Substitution von CO ₂ -intensiven Energieträgern | 8 |
| 3. Kompensation unvermeidbarer CO ₂ -Emissionen | 8 |

3

| | |
|---|----------|
| Umweltkennzahlen | 9 |
| Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der BayernLB | 9 |
| Kernindikatoren BayernLB gemäß Anforderungen aus EMAS III | 17 |

4

| | |
|--|-----------|
| Nachhaltige Finanzlösungen | 18 |
| Fossile Energieträger als Brückentechnologie | 18 |
| Weltbankstandards als Leitlinien | 19 |
| Attraktive nachhaltige Kapitalanlagen | 19 |

5

| | |
|----------------------------|-----------|
| Zielerreichung 2015 | 21 |
|----------------------------|-----------|

6

| | |
|-----------------|-----------|
| Ausblick | 22 |
|-----------------|-----------|

7

| | |
|------------------------|-----------|
| Ansprechpartner | 23 |
|------------------------|-----------|

Managementsystem und Organisation

Stellenwert

Schon einige Jahre bevor sich die Welt im Jahr 1992 zum wegweisenden Erdgipfel von Rio de Janeiro traf, hat die BayernLB begonnen, sich systematisch um den Energie- und Wasserverbrauch und andere Aspekte des betrieblichen Umweltschutzes zu kümmern. Zentral war von Anfang an das fortschrittliche ökologische Gebäudemanagement. Dieses war und ist aufgrund kontinuierlicher Modernisierungsmaßnahmen in den Bankbetriebsgebäuden das Fundament des betrieblichen Umweltmanagements, das in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich auf- und ausgebaut wurde. Anfang der 1990er Jahre wurden Umwelleitlinien formuliert, deren Einhaltung durch die Unterzeichnung der UNEP FI-Erklärung (United Nations Environmental Program Finance Initiative), einer freiwilligen Selbstverpflichtung auf Ebene der Vereinten Nationen zur Integration von Umweltschutz in den Bankbetrieb, verstärkt wurde. Auf Basis der Umwelleitlinien wurde dann 1998 auf Vorstandsebene die bis heute gültige Umweltpolitik verabschiedet. Sie ist seitdem die Grundlage für sämtliche Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt in der BayernLB bereits seit 1999 entsprechend der europäischen „Environmental Management and Audit Scheme (EMAS)“-Verordnung. Durch die externe Überprüfung des Umweltmanagementsystems hat der innerbetriebliche Umweltschutz in der BayernLB einen bedeutenden Stellenwert.

Seit 2010 sind die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit fest im Verhaltenskodex der Bank verankert: „Wir nehmen unsere Verantwortung durch die Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahr. Dies geschieht zunächst im eigenen Betrieb durch Schonung wertvoller Ressourcen, durch die Vermeidung negativer Auswirkungen auf die Umwelt sowie durch einen verantwortlichen Umgang mit unseren Mitarbeitern.“

Die verschiedenen Maßnahmen im innerbetrieblichen Umweltschutz führen nicht nur zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks, sondern bilden insgesamt einen Teil der gesamten Nachhaltigkeitsleistung der Bank. Diese wird in regelmäßigen Abständen von spezialisierten, externen Ratingagenturen bewertet. Wie schon in den vergangenen Jahren erzielte die BayernLB auch in den aktuellen Beurteilungen der drei führenden Agenturen (imug, oekom research, Sustainalytics) überdurchschnittliche Ergebnisse. Trotz hochkompetitiver Wettbewerber mit ebenfalls starker Fokussierung auf Nachhaltigkeitsthemen und zunehmend umfassenderer Anforderungen der Agenturen, wurde die Nachhaltigkeitsleistung der BayernLB jeweils über dem Marktdurchschnitt eingestuft. Mit diesen erfreulichen Ergebnissen qualifizieren sich die Wertpapiere der BayernLB auch weiterhin für prinzipienorientierte Investoren.

Ihrer langen Tradition im innerbetrieblichen Umweltschutz folgend, wird die Bank auch weiterhin ihrer unternehmerischen Verantwortung nachkommen und kontinuierlich an der Verbesserung ihrer Umweltleistung arbeiten und somit einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaftsentwicklung leisten.

Ansatz

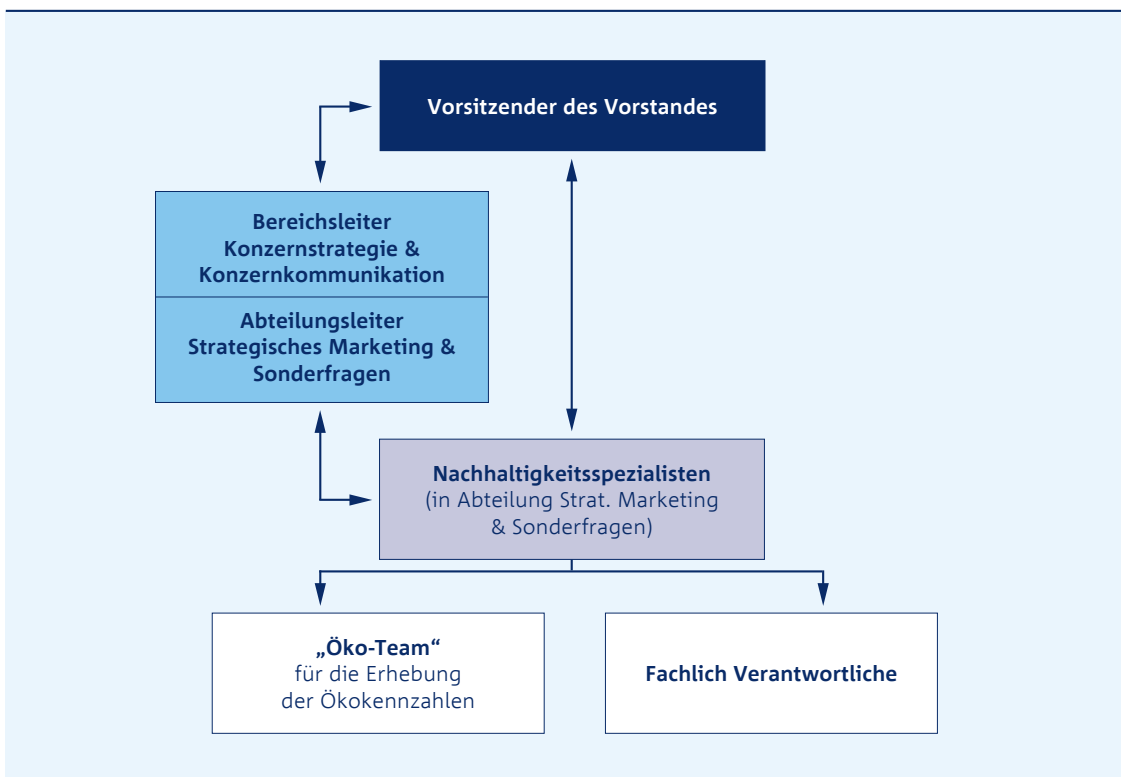
Die im Rahmen der EMAS-Zertifizierung geforderte kontinuierliche Verbesserung der Umwelt- und Nachhaltigkeitsleistung setzt einen strukturierten Managementansatz voraus, der der Vielschichtigkeit und Komplexität des Themas Nachhaltigkeit gerecht wird. Denn die erfolgreiche Bearbeitung nachhaltigkeitsrelevanter Fragestellungen stellt nicht nur eine Querschnittsaufgabe mit Schnittstellen zu nahezu sämtlichen Unternehmensbereichen dar; sie erfordert insbesondere auch die Berücksichtigung von teilweise konkurrierenden Interessen und Erwartungen unterschiedlichster Anspruchsgruppen. Die koordinierte Umsetzung entsprechender Umweltschutzmaßnahmen erfolgt im Rahmen eines strukturierten Managementsystems, das bereits seit 1999 nach der anspruchsvollen europäischen EMAS-Verordnung validiert und seit 2011 zusätzlich nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert ist. Es ist folgendermaßen aufgebaut:



Aufbauend auf den Ergebnissen einer ersten Bestandsaufnahme zur bisherigen Umweltleistung – in der BayernLB bereits zu Beginn der 1990er Jahre erstmals durchgeführt – wurde ein Programm erarbeitet, das die wesentlichen Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung umfasst. Der Umsetzungsstand der Maßnahmen sowie die Funktionsfähigkeit des Managementsystems werden seit der ersten erfolgreichen Teilnahme an EMAS im Jahr 1999 in jährlich stattfindenden, internen Audits überprüft. Den Ergebnissen dieser Audits entsprechend werden sowohl das Zielsystem als auch das Maßnahmenprogramm konsequent weiterentwickelt, so dass es zu einer systemimmanenten Verbesserung der Umweltleistung kommt.

Organisation

Im Jahr 2006 wurde die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeitsmanagement¹ aus einem dezentralen Stab in den heutigen Bereich „Konzernstrategie & Konzernkommunikation“, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstandes berichtet, verlagert. Damit wurden die organisatorischen Voraussetzungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems zu einem Nachhaltigkeitsmanagementsystem geschaffen. Um eine lückenlose Vernetzung zwischen den Funktionsbereichen und ein schnelles Reagieren auf sich ändernde Anforderungen zu gewährleisten, ist die Einbindung der unterschiedlichen Verantwortungsbereiche in das Umweltmanagementsystem wie folgt strukturiert:



Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement sind und bleiben eine Querschnittsaufgabe, weshalb Mitarbeiter² aller Führungsebenen und Unternehmensbereiche in das Managementsystem eingebunden sind. Die einzelnen Maßnahmen werden auf operativer Ebene durch die jeweils fachlich Verantwortlichen umgesetzt.

¹ Die Verantwortung für das Nachhaltigkeitsmanagementsystem der BayernLB schließt die Verantwortung für das Umweltmanagementsystem mit ein.

² Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit des Textes ist in der Umwelterklärung jeweils von „Mitarbeitern“ die Rede. Gemeint sind immer die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BayernLB.

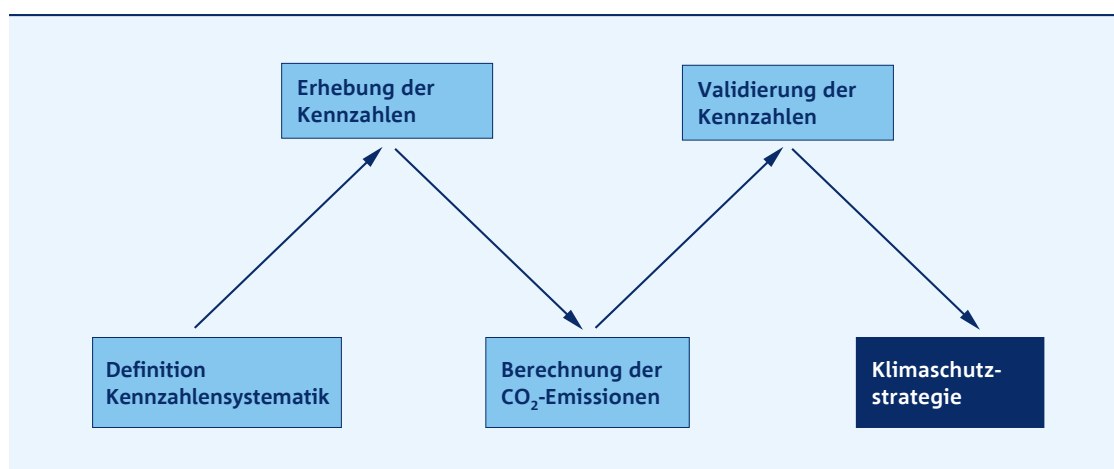
Klimaschutz als Schwerpunkt der innerbetrieblichen Aktivitäten

In dem Bewusstsein, dass die Bekämpfung der negativen Auswirkungen des anthropogenen Klimawandels eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts darstellt, engagiert sich die BayernLB in besonderem Maße für den Klimaschutz. So ist die Reduzierung des direkten und indirekten Ausstoßes des Treibhausgases CO₂ der Schwerpunkt bei der Verbesserung der innerbetrieblichen Umwelleistung.

Die Ableitung konkreter Ziele und entsprechender Maßnahmen setzt eine Operationalisierung des Zielsystems voraus. Vor diesem Hintergrund werden jährlich Emissionsanalysen, die den Ausweis der mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen CO₂-Emissionen umfassen, durchgeführt. Diese Analysen decken die folgenden Aspekte des Geschäftsbetriebs ab und umfassen u. a.:

- Gebäudeenergieverbrauch,
- Wasserverbrauch,
- Papierverbrauch,
- Abfallaufkommen,
- Kühlmittelverluste sowie
- Geschäftsreiseaufkommen.

Mit der Operationalisierung des Zielsystems wurde die Basis für eine Klimaschutzstrategie geschaffen, die seit 2007 konsequent umgesetzt wird. Das Umweltmanagementsystem nach EMAS bildet hierfür eine fundierte Basis.



Die Klimaschutzstrategie der BayernLB umfasst drei aufeinander aufbauende Schritte:

1. Vermeidung von Ressourcenverbrauch

Erster und wichtigster Schritt bei der Umsetzung der Klimaschutzstrategie ist die kontinuierliche Vermeidung betriebsbedingter CO₂-Emissionen durch ein aktives Energie- und Ressourcenmanagement. In diesem Zusammenhang wurden in den vergangenen Jahren unterschiedlichste Maßnahmen initiiert und umgesetzt – beispielsweise der Einsatz energieeffizienter Geräte oder die Sanierung von Gebäuden unter Energieeffizienzgesichtspunkten.

2. Substitution von CO₂-intensiven Energieträgern

In einem zweiten Schritt wurden und werden – wo möglich – konventionelle Energieträger zur Stromerzeugung ersetzt. So nutzt die Bank am Standort Briener Straße bereits seit 1998 Strom aus einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage), die auf einem der Gebäude am Standort München installiert wurde. Mittlerweile ist eine zweite PV-Anlage hinzugekommen. Der so erzeugte Strom wird nicht in das öffentliche Netz eingespeist, sondern im Haus verwendet. Den übrigen Strombedarf am Standort München deckt die BayernLB zu 100 Prozent mit Strom aus zertifizierter Wasserkraft.

3. Kompensation unvermeidbarer CO₂-Emissionen

In einem letzten Schritt werden die CO₂-Emissionen kompensiert, die durch den unvermeidbaren Ressourceneinsatz verursacht werden. Im Rahmen dieses Kompensationsmechanismus, der auf das Kyoto-Protokoll zurückgeht, werden Emissionszertifikate aus verschiedenen, extern verifizierten Klimaschutzprojekten angekauft und entwertet. Diese Investitionen werden unter anderem aus einer Klimaschutzgebühr refinanziert, die seit 2008 für alle Flugreisen der Bank erhoben wird. Gemäß Einkaufsprozess der Bank wird regelmäßig ein Anbieter für entsprechende, hochwertige Zertifikate ausgewählt.

Dank ihrer Klimaschutzstrategie arbeitet die Bank am Standort München seit 2008 klimaneutral. Dies gilt seit 2010 auch für den Standort Nürnberg und soll nach entsprechender Überprüfung sukzessive auf weitere Standorte ausgedehnt werden.

Die Gründe für die intensiven Klimaschutzbemühungen liegen auf der Hand: Zum einen wird die BayernLB mit ihrem Klimaschutzengagement ihrer als öffentlich-rechtliches Kreditinstitut besonderen gesellschaftlichen Verantwortung für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung gerecht. Zum anderen wirkt sich Glaubwürdigkeit in diesem Themenfeld insbesondere auch positiv auf den Vertrieb von Produkten rund um den Klimaschutz aus.

Umweltkennzahlen

Der innerbetriebliche Umweltschutz umfasst alle direkten Umweltauswirkungen, die durch den Geschäftsbetrieb der BayernLB verursacht werden. Die Ökobilanz der BayernLB erfasst und bewertet diese Auswirkungen jährlich und systematisch. Außerdem deckt sie Verbesserungspotenziale auf. In der Umwelterklärung 2016 werden die Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2013 bis 2015 ausgewiesen.

Für die Darstellung der Kennzahlen sowie für die Berechnung der THG-Emissionen, die durch die BayernLB verursacht werden, wurde auf das Kennzahlensystem des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten (VfU) in der Version vom November 2015 zurückgegriffen. Die Umweltkennzahlen umfassen die nach EMAS zertifizierten Standorte in München (Briener Str. 18 (B 18) und umliegende Gebäude) und Nürnberg (Lorenzer Platz 27 (Lor 27) und neu: Fritz-Haber-Str. 10 (FH 10)) sowie erstmalig die (aktuell nicht zertifizierten) Standorte Düsseldorf, Essen, Leipzig, Frankfurt, Hamburg und Stuttgart.

Das neu nach EMAS zertifizierte Gebäude in Nürnberg, Fritz-Haber-Straße, beherbergt im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss die Edelmetall- und Sortenbearbeitung für die bayerischen Sparkassen (Besonderheit: Schmelzofen) sowie einen Büro- und Verwaltungsbereich; das zweite Obergeschoss ist nicht ausgebaut und steht derzeit leer. Der Standort ist an die zentrale Wasserversorgung und Kanalisation angeschlossen und wird über Gasbrennwertgeräte in Modulbauweise beheizt. Der Strom wird auch hier über die NaturEnergie AG bezogen, womit der Bedarf vollständig aus Wasserkraft gedeckt wird. Die Kälteerzeugung erfolgt über zwei Kältemaschinen mit Trockenkühler; ein Ersatznetzaggregat und USV-Anlagen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung sind vor Ort vorhanden. Im Rahmen der Sanierung wurde zudem auf eine energiesparende Beleuchtung (LED) umgestellt.

Erläuterungen zu ausgewählten Kennzahlen der BayernLB

Papier

Papierverbrauch

| | Einheit | 2015 | 2014 | 2013 |
|---------------------------|----------|--------------|--------------|--------------|
| Papier | t | 122,7 | 147,7 | 164,0 |
| davon | | | | |
| • Recyclingpapier | t | 82,1 | 114,2 | 123,0 |
| • ECF/TCF-Papier | t | 40,5 | 33,4 | 41,0 |
| • Neufaser chlorgebleicht | t | 0,1 | 0,0 | 0,0 |

Alle Papiere (Frischfaser oder Recycling) die in der BayernLB eingesetzt werden, tragen entweder den „Blauen Engel“, das FSC- oder Ecolabel. Das Ziel einer Stabilisierung des relativen Papierverbrauchs je Mitarbeiter bzw. je PC-Arbeitsplatz auf dem Stand von 2010 wurde auch 2015 erreicht und deutlich übertroffen.

Auch der absolute Papierverbrauch der BayernLB ist im Vergleich zu den Vorjahren weiter deutlich rückläufig. Einen Beitrag dazu hat sicherlich weiterhin die Anfang 2012 umgesetzte Reduzierung auf nur eine Papiersorte geleistet, wodurch eine Vielzahl von Fehldrucken vermieden werden konnte (ECF/TCF-Papier wird seit 2012 nur noch in den Kopierzentralen / der Druckerei zur Verfügung gestellt). Das reduzierte Papieraufkommen beim Druck- und Kopierpapier führt letztlich auch zu einer Reduzierung des Tonerverbrauchs. Dieser wird allerdings nicht im Zuge des Umweltmanagementsystems erhoben.

Der Papierverbrauch wurde in den letzten Jahren deutlich reduziert und wird sich nun auf eher stabilem Niveau einpendeln. Wesentliche Finanzpublikationen wurden bereits auf die elektronische Form umgestellt: Im Zeitalter der Online-Berichterstattung bietet die Bank – insbesondere aus Nachhaltigkeitsgründen – den internen sowie externen Versand der Geschäfts- und Zwischenberichte sowie der Einzelabschlüsse grundsätzlich nur noch in elektronischer Form an. Dies bietet allen Interessierten die Möglichkeit, immer umgehend nach den vierteljährlichen Veröffentlichungen auf Publikationen der BayernLB zugreifen zu können. Durch die Unterstützung von mobilen Endgeräten kann dies benutzerfreundlich auch von jedem Ort und unterwegs erledigt werden.

Die Auflage der internen Mitarbeiterzeitschrift „PlusPunkt“ wurde seit 2013 erheblich reduziert. Auch die Verteilung dieser Zeitschrift wurde auf Selbstabholung/-mitnahme an zentralen Stellen umgestellt. Für alle Kollegen, die den „PlusPunkt“ online lesen möchten, steht dieser in einer digitalen Version im Intranet zur Verfügung – berechtigte Personen von außerhalb der BayernLB können eine Leseberechtigung beantragen. Mit dieser Maßnahme ist die Bank einen weiteren Schritt zur deutlichen Senkung der Druckauflage gegangen und hat so die Kosten optimiert. Damit wurden auch entsprechende Anregungen der Leser aufgegriffen.

Zudem erfolgte seit 2013 insgesamt eine deutliche Reduzierung der vorhandenen Bürodrucker, d. h. unwirtschaftlich genutzte oder zu wartende Drucker wurden abgebaut oder ersetzt. Für vertrauliche Ausdrücke kommt verstärkt ein spezielles Verfahren, das sog. SafeCom/PullPrint zum Einsatz. „Überlastete“ Geräte wurden gegen leistungsfähigere Geräte getauscht. Die Drucker der BayernLB werden nun zudem teilweise auf Tintenstrahldrucker umgestellt, wodurch Stromverbrauch und Feinstaubbelastung voraussichtlich gesenkt werden können. Außerdem erfolgt Schwarz-Weiß- und Duplex-Druck als Standardeinstellung. Denn ein farbiger Ausdruck – auch bei nur wenig farbigem Inhalt – kostet im Vergleich zu einem Schwarz-Weiß-Ausdruck ca. das Fünffache. Der konsequent doppelseitige Druck (Duplex-Druck) spart zudem 50 Prozent der Papierkosten. Als Standardeinstellung werden deshalb alle Drucke doppelseitig in Schwarz-Weiß ausgeführt. Ist ein farbiger oder ein einseitiger Druck unbedingt erforderlich, können die Mitarbeiter dies vor dem jeweiligen Druckauftrag einstellen.

Trotz all dieser Aktivitäten wird sich der Papierverbrauch in den nächsten Jahren voraussichtlich nicht weiter senken lassen, da die BayernLB einige neue Standorte eröffnet hat, die sich mit entsprechenden Unterlagen auch bei den Kunden vor Ort präsentieren werden.

Auch wenn die BayernLB von der erfolgreichen Umsetzung des häufig geforderten Konzeptes des „papierlosen Büros“ somit weit entfernt ist, ist dies insgesamt eine erfreuliche Entwicklung.

In Bezug auf alle Umweltkennzahlen spielt der Papierverbrauch für den CO₂-Fußabdruck der BayernLB eine nachrangige Rolle. Allerdings wird mit der Verwendung von Recyclingpapier auch ein Beitrag zu Schonung der Gewässer geleistet, der allerdings mit dem VfU-Tool nicht abgebildet werden kann.

Energie (Strom, Wärme)

Energieverbrauch

| | Einheit | 2015 | 2014 | 2013 |
|----------------|------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Energie | MWh | 26.070,9 | 26.459,0 | 28.693,0 |
| davon | | | | |
| • Strom | MWh | 13.156,2 | 13.510,0 | 14.047,0 |
| • Wärme | MWh | 12.914,7 | 12.949,0 | 14.646,0 |

Gegenüber dem Jahr 2014 gab es beim Stromverbrauch eine Reduzierung um 3 Prozent von 13.510 auf 13.156 MWh. Die Verbrauchsreduzierung wurde trotz der Erweiterung des Betrachtungsraumes und die erneute Nutzung der Türkenstraße 4 (T 4) erreicht. Zusätzlich gab es im letzten Jahr einen Anstieg des Kälteverbrauches von 6.837 auf 6.921 MWh (rund + 3 Prozent), was auf den heißen Sommer zurückzuführen ist.

Für die Verbrauchsreduzierung sind neben den durchgeführten Effizienzmaßnahmen, eine Nutzungsänderung in der Barer Straße 24 (Ba 24) sowie das Entfallen des Standortes Dornach aus der Betrachtung verantwortlich.

Zusätzlich zu der PV-Anlage in der Brienner Straße 20 (B 20) wurde im Berichtszeitraum auf dem Dach der Brienner Straße 24 (B 24) eine weitere PV-Anlage installiert und in Betrieb genommen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte so der Ertrag aus PV-Anlagen von insgesamt 62 auf 64 MWh erhöht werden. Im Vergleich mit dem tatsächlichen Strombedarf ist die Stromerzeugung der eigenen PV-Anlage allerdings gering. Dampf wird durch die BayernLB selbst erzeugt. Die Eigendampferzeugung erfolgt mittels Primärenergieträger Erdgas, das vom Lieferanten Mainova bezogen wird.

Der Wärmeenergieverbrauch der BayernLB ist 2015 (12.915 MWh) gegenüber dem Vorjahr (12.949 MWh) um 34 MWh gesunken. Die größte Reduzierung des Wärmeverbrauches erfolgte in der B 20. Hier konnte eine Einsparung von 370 MWh im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnet werden.

Dieser Reduzierung wirkt die Erweiterung des Betrachtungsraumes (z. B.: T 4: 126 MWh; Leipzig, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Stuttgart: 101 MWh) entgegen. Die beiden Standorte in Nürnberg haben 2015 rund 115 MWh mehr Wärmeenergie benötigt als noch im Jahr 2014.

Einen sehr großen Einfluss auf den Wärmeverbrauch ist den Witterungseinflüssen zuzuordnen. Die durchschnittlichen Temperaturen und der daraus resultierende Wärmeenergieverbrauch lagen wie schon in 2014 über dem langjährigen Mittel.

Wasser

Wasserverbrauch

| | Einheit | 2015 | 2014 | 2013 |
|--------------------------------|----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Wasser | m³ | 54.332,4 | 50.905,0 | 50.829,0 |
| davon | | | | |
| • Regenwasser | m ³ | 7.337,0 | 6.884,0 | 8.875,0 |
| • Grund- und Oberflächenwasser | m ³ | 19.092,0 | 17.271,0 | 14.435,0 |
| • Trinkwasser | m ³ | 27.903,4 | 26.750,0 | 27.519,0 |

Die Medien Heiz-, Trink und Abwasser werden für die Objekte der BayernLB in der Innenstadt von München vom Energieversorger Stadtwerke München bezogen, Kaltwasser wird durch die BayernLB selbst erzeugt. Das Kaltwasser wird mit Kältemaschinen, über Außenluftkälte mittels Rückkühlwerken (sog. Freie Kühlung) und raumluftechnischen Anlagen erzeugt.

Der Wasserverbrauch der BayernLB hat in den vergangenen Jahren bedingt durch viele Erneuerungen und Optimierungen stark abgenommen – gemessen ab 2008 um rund 39 Prozent zum Jahr 2015 mit dem Wert 54.332 m³. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um rund 3.427 m³. Dieser Verbrauchswert summiert sich aus den Quellen Regen-, Grund- und Oberflächenwasser sowie Trinkwasser der Objekte in München und der weiteren Standorte in Deutschland.

Gegenüber dem Jahr 2014 wurde der Konsolidierungskreis um das Objekt T 4 in München sowie die Standorte Leipzig, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg und Stuttgart erweitert, was zu einem Anstieg des Wasserverbrauches führte. Die Standorte in Nürnberg sowie die Objekte in München, mit Ausnahme der Ba 24 und der B 16, verzeichneten durch den warmen und niederschlagsarmen Sommer ebenfalls einen Mehrverbrauch an Wasser.

Durch einen Nutzungsübertrag der Ba 24 von der BayernLB auf die Bayern Card-Services GmbH ist der Wasserverbrauch dort um 477 auf 801 m³ gesunken. Diese Verbrauchsreduzierung begründet sich mit einer dreimonatigen Umbauphase zwischen dem Nutzungsübertrag.

Das Grauwasser wird von Regenwasser, dem Abwasser von Wasseraufbereitungsanlagen und dem Abwasser der Kühltürme gespeist und für die Spülung der WC-Anlagen teils in der B 18 und B 20 genutzt. In den Gebäuden der BayernLB am Standort Briener Straße in München lag der Grauwasserverbrauch 2015 bei 7.337 m³. Diese Menge an Wasser musste durch die Aufbereitung somit nicht aus dem öffentlichen Trinkwassernetz bezogen werden.

Treibhausgasemissionen

Für die Darstellung der Kennzahlen sowie für die Berechnung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen), die durch die BayernLB verursacht werden, wurde auf das Kennzahlensystem des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit für Finanzdienstleister (VfU) – Kennzahlen zur betrieblichen Umweltleistung in der Internationalen Version und Fassung vom 27.11.2015 – zurückgegriffen. Mögliche Abweichungen zu bereits kommunizierten Daten ergeben sich aus der Erhöhung des Detaillierungsgrads bei der Datenerhebung bzw. aus der Ausweitung des Konsolidierungskreises des Umweltmanagementsystems.

Die THG-Emissionen werden in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protocol in direkte, indirekte und andere indirekte Kategorien untergliedert:

- Scope 1: Direkte Emissionen durch Verbrennung von Brennstoffen im Unternehmen selbst, Emissionen durch physikalische oder chemische Prozesse und flüchtige Emissionen. Darunter fallen im Allgemeinen die Emissionen durch Heizung, den Unternehmensfuhrpark und Kühlmittel.
- Scope 2: Indirekte Emissionen durch Energieerzeugung. Hierzu zählen THG-Emissionen, die bei der Strom- und Wärmeerzeugung außerhalb des Unternehmens verursacht werden. Bei der BayernLB fallen der Stromverbrauch und die Nutzung von Fernwärme in diese Kategorie.
- Scope 3: Andere indirekte THG-Emissionen. Dazu zählen Emissionen durch die Geschäftsreisen mit der Bahn, dem Flugzeug, oder Mietfahrzeugen, der Papierverbrauch in der Verwaltung und der Wasserverbrauch.

Die VfU-Kennzahlen richten sich nach internationalen Standards der Umwelt- und Klimaberichterstattung wie:

- die Global Reporting Initiative (GRI): www.globalreporting.org
- das Carbon Disclosure Project: www.cdproject.net
- das Greenhouse Gas Protocol: www.ghgprotocol.org

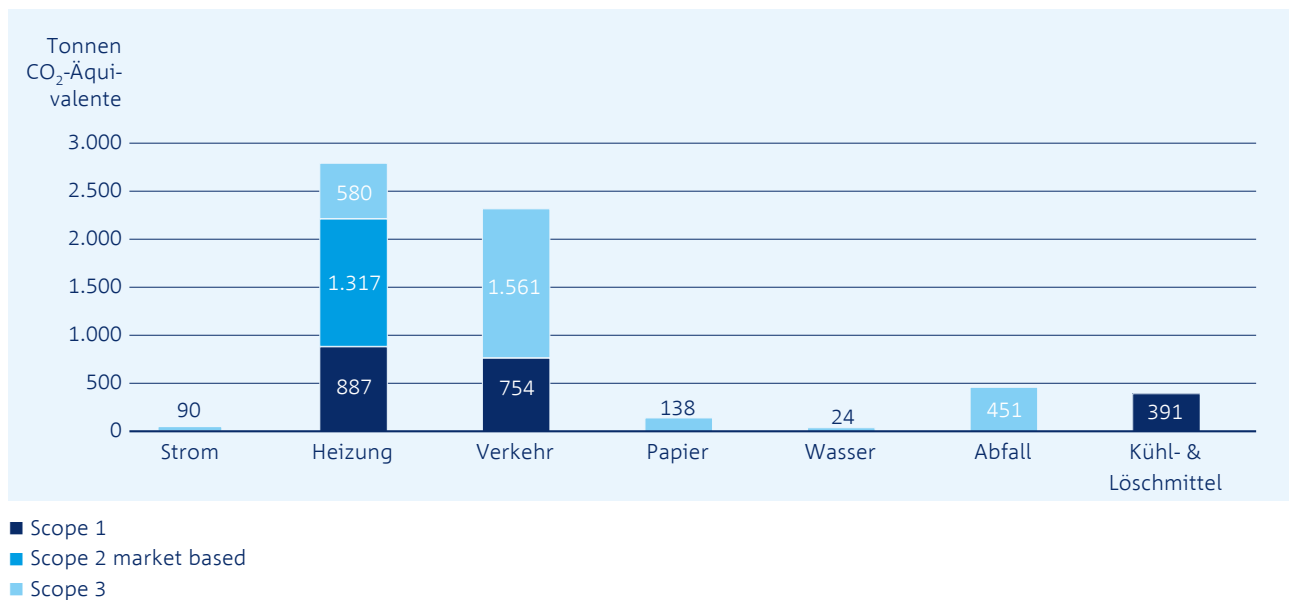
Neu im VfU-Tool ist die Unterscheidung zwischen zwei Scope 2 Emissionswerten:

- Die „location based method“ quantifiziert THG-Emissionen basierend auf durchschnittlichen Emissionsfaktoren für eine bestimmte geografische Region sowie den Aktivitätsdaten (z. B. Energiebezug in MWh).
- Die „market based method“ quantifiziert THG-Emissionen basierend auf den tatsächlich entstehenden Emissionen eines Energieerzeugers, von denen das berichtende Unternehmen Energie bezieht, entweder kombiniert mit oder ausschließlich über Vertragsinstrumente (z. B. RECs – Renewable Energy Certificates). Sie ermöglicht es Unternehmen, ihre individuellen Emissionen entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen und Energiebezüge darzustellen. Diese Methode wird bei der Berechnung der THG-Emissionen für die BayernLB angewandt.

Überblick und Zeitreihe der Treibhausgasemissionen

| Treibhausgasemissionen | Einheit | 2015 | 2014 | 2013 |
|--|---------|---------|---------|---------|
| absolute Treibhausgasemissionen (in Tonnen) | t | 6.195,0 | 5.301,0 | 6.361,0 |
| Treibhausgasemissionen (in Kilogramm pro Mitarbeiter) | kg/MA | 2.085,0 | 1.746,0 | 2.016,0 |

Im Detail: Die Treibhausgasbilanz 2015



Neben eigenen PV-Anlagen bezieht die BayernLB am Standort München zu 100 Prozent Strom aus zertifizierter Wasserkraft, der in Wasserkraftwerken entlang des Hochrheins gewonnen wird. Aufgrund langfristiger Verträge wird die Bank bis Ende 2017 den Strombedarf ihrer Betriebsgebäude vollständig aus regenerativen Energien decken.

Im Betrachtungszeitraum vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 wurden durch die Geschäftsaktivitäten der BayernLB insgesamt 6.195 Tonnen an CO₂-Äquivalenten emittiert. Die Gesamtemissionen teilen sich auf die direkten Emissionen (Scope 1) mit 2.031 Tonnen, die indirekten Emissionen (Scope 2 market based) mit 1.317 Tonnen sowie die indirekten THG-Emissionen (Scope 3) mit 2.847 Tonnen auf.

Die spezifischen Emissionen pro Mitarbeiter sind zum einen durch den Anstieg der absoluten Emissionen und zum anderen durch eine Verringerung der Mitarbeiteranzahl zu erklären.

Die Hauptgründe für den Anstieg der THG-Emissionen gegenüber 2014 sind die Erhöhung des THG-Emissionsfaktors für Fernwärme im VfU-Tool sowie temporäre Leckagen an zwei Kälteerzeugern in der B 18. Um ihre THG-Emissionen möglichst exakt auszuweisen hat sich die BayernLB dazu entschieden, den (sogar etwas höher als im VfU-Tool angesetzten) Emissionsfaktor für Fernwärme der Stadtwerke München für die Berechnung zu übernehmen.

Die THG-Emissionen werden als CO₂-Äquivalente ausgewiesen, da alle Treibhausgase berücksichtigt werden, für die durch den Weltklimarat IPCC ein Global Warming Potential definiert wurde.

Kühlmittelverluste

Die BayernLB verfolgte bereits seit längerem das Ziel, Kühlmittelverluste in die CO₂-Bilanz aufzunehmen. Dafür sind nun – v. a. durch das Bemühen der BayernLB in entsprechenden VfU-internen Arbeitskreisen – in der vorliegenden Version des VfU Tools entsprechende Eingabefelder vorgesehen. Diese Berücksichtigung ist im Kapitel Kernindikatoren (s. u.) dargestellt und fließt nun bereits zum vierten Male in den CO₂-Fußabdruck mit ein.

Gegenüber 2014 sind die Verluste an Kältemittel von drei auf 250 kg angestiegen. Die Ursache hierfür liegt an der Undichtigkeit einer Kälteanlage sowie an der Verrohrung einer weiteren Kältemaschine in der B 18.

Dienstreisen

Das Ziel einer Reduzierung der indirekten Umweltauswirkungen, die durch den Dienstreiseverkehr verursacht werden, wurde auch 2015, von der Basis 2010 ausgehend, erreicht.

Der Straßenverkehr konnte trotz der Eröffnung neuer Standorte der BayernLB v. a. aufgrund der verstärkten Nutzung des Bahnverkehrs weiter reduziert werden.

Dienstreiseaufkommen

| | Einheit | 2015 | 2014 | 2013 |
|---------------------|-----------|---------------------|---------------------|---------------------|
| Dienstreisen | km | 13.020.249,0 | 13.323.536,0 | 16.265.156,0 |
| davon | | | | |
| • Straßenverkehr | km | 4.015.237,0 | 4.869.104,0 | 6.076.408,0 |
| davon | | | | |
| – eigener PKW | km | 455.772,0 | 428.044,0 | 433.000,0 |
| – Mietwagen | km | 718.136,0 | 533.368,0 | 396.870,0 |
| – Dienstwagen | km | 2.841.329,0 | 3.907.692,0 | 5.246.538,0 |
| • Bahnverkehr | km | 1.698.513,0 | 1.439.266,0 | 1.737.548,0 |
| • Flugverkehr | km | 7.306.499,0 | 7.015.166,0 | 8.451.200,0 |
| davon | | | | |
| – unter 500 km | km | 2.328.534,0 | 2.293.674,0 | 2.758.426,0 |
| – über 500 km | km | 4.977.965,0 | 4.721.492,0 | 5.692.774,0 |

Von 2011 bis 2013 erfolgte eine verstärkte Firmenwagennutzung aufgrund vermehrter Vertriebstätigkeiten. Durch eine Anpassung der Car Policy in 2014 wurde die bedarfsgerechte Nutzung von Mietwagen gegenüber der Inanspruchnahme von Firmenwagen gefördert.

Der Geschäftsreiseverkehr trägt weiterhin einen sehr großen Anteil zum CO₂-Fußabdruck der BayernLB bei. Im Hinblick auf die Vermeidung der mit Geschäftsreisen verbundenen Treibhausgasemissionen sowie der Reisekosten sind die Mitarbeiter daher vor Reiseantritt verpflichtet, mögliche Reisealternativen – insbesondere bei Reisen ohne Kundenbezug – zu prüfen. Darüber hinaus wird den Mitarbeitern die technische Infrastruktur für Video- und Telefonkonferenzen zur Verfügung gestellt.

Die BayernLB ermöglicht ihren Mitarbeitern außerdem, sich kostenfrei bei Car Sharing-Anbietern (z. B. DriveNow) zu registrieren, die u. a. Elektroautomobile in ihrem Portfolio haben. Entsprechende Rechnungen dieser Anbieter bei Nutzung auf Dienstreisen können ebenfalls abgerechnet werden und bieten so z. B. eine umweltfreundliche Alternative zum Taxi.

Seit 1. April 2013 wird außerdem im Bahnverkehr an sog. CO₂ freien Fahren teilgenommen, d. h., seit dem 1. April 2013 reisen alle BayernLB-Mitarbeiter als bahn.corporate-Kunden im DB Fernverkehr mit 100 Prozent Ökostrom.

Die BayernLB ist weiter um die Reduzierung negativer Umweltauswirkungen aus dem Pendelverkehr bemüht. Sie hat mit dem Münchener Verkehrs- und Tarifverbund (MVG) und der Deutschen Bahn je einen Rahmenvertrag über die Nutzung von rabattierten Firmentickets (Job-Tickets) abgeschlossen. Diese Verträge räumen den Mitarbeitern unter bestimmten Voraussetzungen für die Fahrt zur Arbeit Vergünstigungen auf die entsprechenden Kundentarife ein.

Anfang Mai 2013 wurde ein neues Fahrradparkhaus zwischen Haus B 16 und B 20 in Betrieb genommen. In ihm können auf zwei Ebenen insgesamt 210 Fahrräder geparkt werden, um die Anfahrt mit dem Fahrrad für die Mitarbeiter attraktiver zu gestalten.

Abfall

Abfallaufkommen

| | Einheit | 2015 | 2014 | 2013 |
|----------------------------|----------|----------------|--------------|--------------|
| Abfall/Speisereste | t | 1.071,8 | 762,9 | 986,7 |
| davon | | | | |
| • zur Verwertung/Recycling | t | 583,7 | 394,3 | 447,6 |
| • zur Verbrennung | t | 337,3 | 249,1 | 371,2 |
| • zur Deponierung | t | 47,2 | 27,9 | 51,4 |
| • Sonderabfälle | t | 103,5 | 91,7 | 116,5 |

Im Jahr lag das Abfallaufkommen der BayernLB bei 1.072 Tonnen. Dies ist im Vergleich zum Jahr 2014 eine Steigerung um 309,1 Tonnen, was einem Anstieg um 40,5 Prozent entspricht.

Den größten Verbrauchsanstieg gab es mit rund 189,5 Tonnen oder 48 Prozent beim Abfallaufkommen zur Verwertung/Recycling. Verantwortlich dafür sind die größeren Mengen der Abfallarten Metall/Altmetall mit 139,9 Tonnen sowie Holzabfälle mit 51,5 Tonnen. Begründet wird dieser Anstieg durch den Auszug der BayernLB aus der Ba 24 sowie durch den Austausch der Bürotische durch höhenverstellbare Bürotische.

Die Abfallmenge zur Verbrennung ist 2015 um 88,2 Tonnen bzw. 35 Prozent von 249,1 auf 337,3 Tonnen angestiegen. Das Aufkommen an Sperrmüll, der in diese Klasse fällt, ist im Betrachtungszeitraum um 78,8 auf insgesamt 105,0 Tonnen angestiegen. Der Grund hierfür liegt ebenfalls in der Nutzungsänderung der Ba 24.

Die Abfallmenge zur Deponierung ist von 27,9 um 19,3 Tonnen auf insgesamt 47,2 Tonnen angestiegen. Dieser Anstieg ist komplett auf das Aufkommen von Bauschutt zurück zu führen. Der Großteil (15,0 Tonnen) dieser 19,3 Tonnen ist dem Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Lor 27 in Nürnberg geschuldet.

Bei den Sonderabfällen gab es 2015 ein Abfallaufkommen von insgesamt 103,5 Tonnen. Dies bedeutet einen Mehrverbrauch von 11,9 Tonnen oder 13 Prozent gegenüber 2014.

Das Ziel der umweltgerechten Entsorgung aller Abfallfraktionen wurde erreicht.

Kernindikatoren BayernLB gemäß Anforderungen aus EMAS III

Kernindikatoren

| Abfallaufkommen | Abweichung Vorjahr | 2015 | 2014 | 2013 |
|---|--------------------|---|--------|--------|
| Energieeffizienz | | | | |
| • relativer Energieverbrauch (in MWh/MA) | -1 % | 8,9 | 9,0 | 9,4 |
| • Anteil Erneuerbare Energien (in %) | -2 % | 50 | 51 | 49 |
| Materialeffizienz/Wasser | | | | |
| • relativer Papierverbrauch (in kg/MA) | -16 % | 41 | 49 | 52 |
| • relativer Wasserverbrauch (in Liter/MA) | 7 % | 18.288 | 17.071 | 16.381 |
| Abfall | | | | |
| • relatives Abfallaufkommen (in kg/MA) | 41 % | 361 | 256 | 306 |
| • relatives Aufkommen an gefährlichen Abfällen (= Sonderabfall) (in kg/MA) | 18 % | 36,1 | 30,7 | 36,7 |
| Geschäftsreisen/ Biologische Vielfalt | | | | |
| • Geschäftsreiseaufkommen (Tausend km/MA) | 0 % | 4,4 | 4,4 | 5,2 |
| • versiegelte Fläche (in %) Die versiegelten Fläche in % ergibt sich aus der nicht-begrünt Fläche/Gesamtfläche | 0 % | 75 | 75 | 77 |
| Emissionen | | | | |
| • CO ₂ -Äquivalente (Kühlmittel in kg) | > 100 % | 391 | 3 | 36 |
| • SO ₂ , NO _x , PM | | treten wegen Fernwärmeversorgung nicht direkt auf | | |

Nachhaltige Finanzlösungen

Bei den Finanzlösungen des BayernLB-Konzerns kommt dem Klimawandel eine besondere Bedeutung zu. Die Bank begleitet ihre Kunden bei der Bewältigung der Herausforderungen sowie bei der Erschließung geschäftlicher Chancen, die sich aus der Energiewende ergeben, und leistet somit einen wichtigen Beitrag zu deren Gelingen. Auch hier verfolgt die BayernLB branchenübergreifend einen dreigliedrigen Ansatz, der folgende Segmente umfasst:

1. Umweltverträgliche Energiegewinnung (erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplung)
2. Infrastrukturmaßnahmen (Strom- und Wärmenetze)
3. Effizienzmaßnahmen in relevanten Bereichen (insbesondere Immobilien, Produktion, Infrastruktur)

Zur Finanzierung erneuerbarer Energien in Deutschland hat der Konzern in den vergangenen Jahren einen maßgeblichen Beitrag geleistet. So vergibt die Deutsche Kreditbank AG (DKB) bereits seit 20 Jahren Kredite für Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien und zählt heute mit einem Volumen von neun Mrd. Euro zu den größten Finanzierern erneuerbarer Energien in Deutschland. Die seit 1996 realisierten Photovoltaik-, Windkraft- und Biogasanlagen erzeugen heute „grünen“ Strom für umgerechnet 4,3 Mio. Zwei-Personen-Haushalte.

Fossile Energieträger als Brückentechnologie

Allerdings werden fossile Energieträger aus Sicht der BayernLB kurz- wie auch mittelfristig im Sinne einer Brückentechnologie noch einen unverzichtbaren Beitrag zur Energieversorgung leisten, um die Versorgungssicherheit als Basis für einen gesamtgesellschaftlichen Wohlstand zu gewährleisten. Deshalb begleitet die BayernLB auch weiterhin die konventionelle Energiewirtschaft als verlässlicher Partner. Der BayernLB-Konzern ist sich dabei bewusst, dass die Realisierung von Projekten im Bereich der atomaren und fossilen Energiegewinnung mit ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Risiken verbunden sein kann.

Für die Finanzierung entsprechender Vorhaben hat die Bank daher strenge Leitlinien formuliert, besonders kritische Projekte werden ganz von der Finanzierung ausgeschlossen. So finanziert die BayernLB weder Projekte zur Gewinnung von Erdöl durch die Ausbeutung von Ölsanden noch Projekte zur Gewinnung von Erdgas durch die Anwendung von Fracking oder Projekte zur Gewinnung von Kohle, bei denen das Mountaintop Removal (MTR) als Abbaumethode eingesetzt wird. Darüber hinaus werden keine konventionellen Energieprojekte finanziert, die in geschützten Naturschutz- und Welterbegebieten durchgeführt werden sollen. Von der Finanzierung ausgeschlossen hat die Bank zudem Projekte zum Bau neuer Atomkraftwerke und zum Abbau bzw. zur Gewinnung von Kernbrennstoffen.

Weltbankstandards als Leitlinien

Zu den Leitlinien für Projektfinanzierungen gehören bei der BayernLB insbesondere die Vorgaben der Umwelt- und Sozialstandards der Weltbank. Diese so genannten Weltbankstandards legen u. a. fest, wie bei Projekten, etwa dem Bau von Industrieanlagen oder Infrastrukturprojekten, Umwelt- und Sozialmanagementsysteme aufgebaut sein müssen, um mögliche negative Auswirkungen zu vermeiden oder zumindest zu minimieren. Darüber hinaus hat die Bank sektorübergreifende und sektorspezifische Leitlinien entwickelt, in denen strenge Anforderungen an die Finanzierung von Projekten formuliert werden. Die BayernLB beobachtet kontinuierlich die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen und wird bei Bedarf die bestehenden Vorgaben anpassen bzw. neue Leitlinien und Ausschlüsse fixieren.

Dies gilt auch für die Leitlinien, die sich auf die Kapitalanlage beziehen. Hier schließt die Asset Management Tochter BayernInvest im Rahmen des Managements von eigenen Rohstoffpublikumsfonds Investments in Agrarrohstoffe und entsprechende Derivate aus. Dieser Ausschluss betrifft analog auch Drittinstitute-Publikumsfonds, die seitens der BayernInvest Luxembourg S.A. administriert oder verwaltet werden. Außerdem schließt der Asset Manager ebenso wie der BayernLB-Konzern grundsätzlich Engagements in Unternehmen aus, die geächtete Waffen produzieren.

Attraktive nachhaltige Kapitalanlagen

Gleichzeitig bietet der Konzern seinen Kunden über die BayernInvest Anlagemöglichkeiten, die besonderen sozialen und umweltbezogenen Anforderungen genügen. Solche nachhaltigen Kapitalanlagen – international als Socially Responsible Investments (SRI) bezeichnet – haben bei privaten und institutionellen Investoren in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Im Angebot sind derzeit zwei Fonds: Der DKB Ökofonds investiert in Unternehmen, die in der Klima- und Umwelttechnologiebranche tätig sind und deren Geschäftspraktiken dem Prinzip der Nachhaltigkeit folgen. Die Unternehmen im DKB Zukunftsfonds müssen ebenfalls strenge Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Mit seinen Bürgerbeteiligungsmodellen und dem DKB-Studentenbildungsfonds, aus dem Kreditmittel für Studierende bereitgestellt werden, bietet die DKB darüber hinaus innovative Anlagemöglichkeiten, die im Sinne einer doppelten Rendite ebenfalls einen attraktiven finanziellen Ertrag mit einem sozialen bzw. umweltbezogenen Mehrwert verbinden.

Auch die Anleihen der BayernLB und ihrer Tochtergesellschaften werden von unabhängiger Seite als nachhaltige Kapitalanlage eingestuft. So bewerten spezialisierte, unabhängige Nachhaltigkeits-Ratingagenturen im Auftrag von Investoren regelmäßig die Ziele und Maßnahmen des Nachhaltigkeitsmanagements der Bank und bescheinigen diesem im Branchenvergleich ein deutlich überdurchschnittliches Niveau. Besonders erfreulich war in diesem Zusammenhang im vergangenen Jahr das erneute Prime-Rating durch die renommierte Ratingagentur oekom research sowohl für den Gesamtkonzern als auch für die DKB, die erstmals im Rahmen eines eigenständigen Ratings bewertet wurde. Die DKB erreichte dabei auf Anhieb die beste Bewertung aller deutschen Geschäfts- und öffentlichen Banken. Besonders gewürdigt haben die Nachhaltigkeitsanalysten die nachhaltige Ausrichtung des Kreditgeschäfts. So finanziert die DKB beispielsweise den Bau von

alters- und familiengerechten Wohnräumen, ambulanten und stationären Gesundheitseinrichtungen sowie Bauprojekte in Schulen und Kindertagesstätten. Der BayernLB-Konzern hält den begehrten oekom Prime-Status bereits seit 2001 und stellt damit sein kontinuierliches Engagement für eine nachhaltige Entwicklung unter Beweis.

Nachhaltigkeitsratings der BayernLB

| | Sustainalytics | oekom research | imug | | |
|---------------------------------------|-----------------------|-------------------|----------------------------|----------------------------|--------------------------|
| Stand | 2013 | 2015 | 2016 | | |
| Rating | 65 von 100 Punkten | C | 8,00% | | |
| | | | Öffentliche Pfandbriefe | Hypotheken- pfandbriefe | Unbesicherte Anleihen |
| Ranking/ Investment Status | 18 out of 73 | „PRIME“ | Positiv | Positiv | Neutral |
| Benchmark | 57 | D | 6,91% | | |

Zielerreichung 2015

Auch im Jahr 2015 konnten wieder verschiedene Ziele erreicht werden, die teilweise sogar über die im für den Berichtszeitraum gültigen Umweltprogramm 2011 der BayernLB definierten Vorhaben hinausgehen. Hier eine Auswahl:

| Ziele und Maßnahmen | Status |
|--|----------|
| Weitere Stabilisierung des Stromverbrauchs auf unter 16.000 MWh, u. a. durch: <ul style="list-style-type: none"> • Austausch der Kleinkälteanlage: Einsparung von ca. 100.000 kWh • Ersatz der Energiesparleuchten in den Treppenhäusern München, B18, gegen LED • Austausch von Ventilatoren/Antriebseinheiten in Lüftungsanlagen: • Einsparung von ca. 650.000 kWh • Umstellung der Tiefgaragenlüftung in München, B16 und B24R, auf eine • CO-abhängige Betriebsweise | erreicht |
| Weitere Stabilisierung des Wasserverbrauchs auf unter 20.000 Liter/MA | erreicht |
| Weitere Reduktion der indirekten Umweltauswirkungen, die durch den Dienstreiseverkehr verursacht werden | erreicht |
| Weitere Reduktion des absoluten Papierverbrauchs sowie des relativen Papierverbrauchs je Mitarbeiter/PC-Arbeitsplatz | erreicht |
| Verlängerung des Abnahmevertrags zur Deckung des Strombedarfs aus zertifizierter Wasserkraft bis Ende 2017 | erreicht |
| Kompensation nicht vermeidbarer CO ₂ -Emissionen für die Jahre 2012 und 2013 | erreicht |
| Aktualisierung der Policy zum Thema „Atom“ | erreicht |
| Neue Policies zu den Themen „Kohle“, „Öl und Gas“ | erreicht |
| Erarbeitung Prozess und Prozessanweisung zum Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen im BayernLB-Konzern (Implementierung 2016) | erreicht |
| Systematische Erfassung und Dokumentation der einzelnen Vorkommnisse zu relevanten Issues (Issue- und Transaktionsregister) | erreicht |

Ausblick

Auch künftig wird die BayernLB erkanntes Optimierungspotenzial – sofern ökologisch sinnvoll und ökonomisch tragfähig – nutzen, um ihre (in-)direkten Umweltauswirkungen weiter zu minimieren bzw. auf einem bestimmten Niveau zu halten.

Für das Jahr 2016 sind u. a. folgende Maßnahmen geplant:

| Ziele und Maßnahmen | Termin |
|---|---------------|
| Austausch der Beleuchtung in der Tiefgarage sowie in den Technikzentralen und Einsatz von LED-Technik (München, B18): Einsparung von ca. 15.000 kWh Strom | 12/2016 |
| Fortsetzung Austausch von Ventilatoren/Antriebseinheiten in Lüftungsanlagen (München, B18): Einsparung von ca. 585.000 kWh Strom | 12/2016 |
| Erneuerung der Wärmerückgewinnung an RLT-Anlagen verbunden mit Effizienzsteigerung (München, B18) | 12/2017 |
| Monitoring der Energieverbräuche zur Erkennung von Einsparpotentialen (Nürnberg, FH10) | 12/2016 |
| Erneuerung der Treppenhaus- und Flurbeleuchtung (Nürnberg, Lor27): Einsparung von ca. 1.000 kWh | 12/2016 |
| Ausweitung der Kompensation nicht vermeidbarer CO ₂ -Emissionen auf alle Bankstandorte in Deutschland | 12/2016 |

Zudem wird aktuell das neue Nachhaltigkeitsprogramm der BayernLB erarbeitet.

Ansprechpartner

Astrid Bontzek

Nachhaltigkeitsspezialistin
Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
Telefon: 089 2171-21833
Telefax: 089 2171-621833
E-Mail: Astrid.Bontzek@BayernLB.de
Internet: <http://www.bayernlb.de/csr>

Sandra Mühlenhaupt

Nachhaltigkeitsspezialistin
Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
Telefon: 089 2171-22718
Telefax: 089 2171-622718
E-Mail: Sandra.Muehlenhaupt@BayernLB.de
Internet: <http://www.bayernlb.de/csr>

Hendrik Fritze

Nachhaltigkeitsspezialist
Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
Telefon: 089 2171-24678
Telefax: 089 2171- 621833
E-Mail: Hendrik.Fritze@BayernLB.de
Internet: <http://www.bayernlb.de/csr>

Jelena Kurz

Nachhaltigkeitsspezialistin
Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
Telefon: 089 2171-22551
Telefax: 089 2171-622551
E-Mail: Jelena.Kurz@BayernLB.de
Internet: <http://www.bayernlb.de/csr>

Bayerische Landesbank
Brienner Straße 18
80333 München
www.bayernlb.de

